

# Frage zur Notengebung

## Beitrag von „Juliet“ vom 10. Januar 2006 16:33

Hallo ihr Lieben,  
zur Zeit bombardiere ich euch ziemlich mit Fragen, hier schon wieder etwas:

Ich mache gerade die zweiten Quartalsnoten und denke über die Zeugnisnoten nach. Wertet ihr in der Mittelstufe auch 50:50 oder 60 (schriftlich):40? Ich habe meinen gesagt, dass ich 50:50 werte und das auch so meine. Ich habe eine Schülerin, die schriftlich nicht gut ist, weil sie sich sehr unter Druck setzt und unter Prüfungsangst leidet. Mündlich hingegen ist sie die Klassenbeste, Besucher, die die Klasse nicht kennen, (Z.B. mein FL) sagen direkt, dass sie wohl bestimmt die beste ist, sich sehr eloquent ausdrückt etc. Sie ist gewissenhaft, ordentlich, alles, was man sich wünscht. Die 3 Klassenarbeiten hat sie nun 4+, 2- und 3- geschrieben. Schriftlich hat sie als einzige in der Klasse eine 1. Haltet ihr es für gerechtfertigt, ihr auf dem Zeugnis eine 2 zu geben? Oder würdet ihr das Schriftliche hier doch stärker gewichten? Wenn ich 50:50 werte und stumpf die Note errechne, lande ich bei einer 2-.

Was meint ihr?

Gruß,  
Juliet

---

## Beitrag von „Referendarin“ vom 10. Januar 2006 16:56

Bei uns beschließt die Fachkonferenz die Gewichtung. In Deutsch ist es ungefähr 50/50 und in Englisch zählt die mündliche Schule etwas mehr, an meiner alten Schule wurde die mündliche Note sogar mit ungefähr 60 Prozent gewertet. Die Richtlinien für die Realschule in Englisch sagen sogar, dass die mündliche Note "mindestens zur Hälfte gewertet werden muss" - ich habe den genauen Wortlaut gerade nicht im Kopf, aber so ungefähr steht es dort.

Edit: So, jetzt habe ich die Richtlinien Englisch vor mir liegen und hier ist nun der genaue Wortlaut:

"Die Bewertung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern ist eine Aufgabe von hoher pädagogischer Verantwortung. Eine rein rechnerische Betrachtung wird dieser Verantwortung nicht gerecht. Dabei ist auch zu beachten, daß sich für Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten im Schriftlichen haben, durch gesteigerte mündliche Mitarbeit Möglichkeiten des Ausgleichs bieten. Die mündliche Mitarbeit sollte mindestens den gleichen Stellenwert wie

die Klassenarbeiten haben."

Und noch ein Edit, nachdem ich mir deinen Beitrag noch mal ganz genau durchgelesen habe. Egal ob Deutsch oder Englisch, ich würde ihr die 2 geben, da ja in beiden Fächern das Mündliche mindestens 50 Prozent zählen sollte. Und so wie du es begründest, ist sie doch mündlich sehr leistungsstark. Warum sollte sie also keine 2 verdienen? Ich denke, die dauernde gute Mitarbeit über das ganze Halbjahr hinweg sagt doch mindestens genau so viel über ihren Leistungsstand aus wie die punktuellen Leistungen aus 3 Klassenarbeiten.

Ein weiterer Grund aus meiner Sicht wäre der, dass sie sich dauerhaft anstrengt und diese Anstrengung gewürdigt werden sollte. Wenn sie jetzt "nur" eine 3 bekommt, ist das bestimmt für ihre Motivation nicht förderlich.

Ich sehe keinen Grund für eine 3, es sei denn, in euren Richtlinien steht explizit, dass am Gymnasium die schriftliche Note so stark gewichtet werden muss, was ich mir allerdings nicht vorstellen kann.

---

### **Beitrag von „Mia“ vom 10. Januar 2006 17:02**

Hallo Juliet,

das müsste doch auch in NRW in einer Verordnung geregelt sein? (edit: Okay, ich seh jetzt erst den Post von Referendarin.) Hier in Hessen müssen die schriftl. Leistungskontrollen zur Hälfte in die Endnote eingehen. So handhabe ich das dann auch.

Allerdings habe ich in der anderen Hälfte der Note außer der mündl. Mitarbeit auch noch Hausaufgabennoten oder wenn vorhanden Noten von Kurztests, Wochenplänen, Gruppenarbeiten, Referaten etc. Dadurch habe ich dann einfach ein differenzierteres Bild.

Gut, aber direkt zu deiner Frage: Wenn ihr auch 50:50 wertet, dann würde ich eine 2 geben. Ich denke, wenn ihre schriftlichen Leistungen durch Prüfungsangst schlechter ausfallen, ist die 2 auch absolut gerechtfertigt.

edit: Nach dem Zitat von Referendarin würde ich das erst recht sagen.

LG

Mia